

## Trost

Die ersten beiden Verse von Jesaja 40 lauten:

- 1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.*
- 2. Redet mit Jerusalem freundlich und prediget ihr,  
dass ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missetat ist vergeben;  
denn sie hat Zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn um alle ihre Sünde.*

Mit dem 40. Kapitel beginnt eine neue Tonart im Jesajabuch. Die beiden Funde aus Qumran belegen, dass das gesamte Jesajabuch mit 66 Kapiteln nicht von mehreren Verfassern stammt. Nach Mose soll ein Mensch vor Gericht maximal 40-mal geschlagen werden (5. Mose 25,3), die jüdische Tradition setzt 39 Schläge als Höchststrafe (2. Korinther 11,24) fest. Somit ist 40 eine Zahl des Trostes und kommt oft in der Bibel vor.

Es ist nur folgerichtig, dass wir aus den Heiden uns gegenüber dem Volk Israel dankbar und tröstend äußern sollen, denn deren Ablehnung gegenüber Jesus Christus musste freilich teuer bezahlt werden. Jesaja spricht davon, dass Israel wegen seiner Sünde doppelt bestraft wurde. Deshalb ist es angebracht, diese Leiden nicht noch durch eigene Ablehnung zu vertiefen. Alle Christen verdanken ihre Bibel dem Volk Israel.

Im Monat November denken wir traditionell an allerhand Verstorbene, besonders an die, welche in dem zurückliegenden Jahr von uns gegangen sind. Je älter wir werden, desto mehr Verstorbene kannten wir noch persönlich.

Auch uns gilt der Trost der Schrift aus dem Jesajabuch. Bevor wir ein ganzes Volk trösten können, ist es wichtig, dass wir wenigstens unsere Angehörigen und Freunde trösten. Dies bedarf der Übung und Geduld. Ein wichtiger Grundsatz aus der Seelsorge wird vom Apostel Paulus wie folgt formuliert (Römer 14,21):

- 21. Es ist besser, du essest kein Fleisch und trinkest keinen Wein  
oder das, daran sich dein Bruder stößt oder ärgert oder schwach wird.*

Wer einen Alkoholiker zurechtbringen will, der darf selbst keinen Alkohol trinken. Wer einem Menschen Trost zusprechen möchte, der sollte Dispute und allerhand Gelehrsamkeit einstellen. Die Lage ist so, wie bei einem weinenden Kind: Es benötigt keine Belehrung, sondern Geborgenheit und Nahrung. Genau das wird als Trost empfunden.

Wenn wir einen Vertreter einer anderen Konfession oder gar Kultur trösten wollen, so tun wir gut daran, uns zunächst von allerhand Unvereinbarkeitsdogmen zu lösen, denn Gott schickt uns gerade die Menschen in den Weg, mit deren Begegnung er unsere Vorurteile entkräften will. Jesus berichtet nicht ohne Grund vom barmherzigen Samariter (Lukas 10,25-37). Es ist wahrscheinlich, dass Jesus derjenige war, der damals unter die Räuber fiel, denn diese Geschichte ist kein Gleichnis, sondern ein Bericht. Jesus erzählte keine Lügen, also auch keine erfundenen Beispielgeschichten. Für ihn war diese Begegnung ein Schlüsselerlebnis, um die Irrlehren der Pharisäer und den Fremdenhass des Hauses Israel abzulegen.

Wenn wir nicht nur Flüchtlinge, sondern sogar das Haus Israel trösten wollen, so müssen wir allerhand Differenzen verschweigen und übersehen können, um unseren Trostversuch nicht in ein Streitgespräch zu verkehren. Trost erfolgt durch die Kunst des Zuhörens, durch ehrliches Beantworten gestellter Fragen und praktische Hilfe. Jesus ist uns diesen Weg vorausgegangen.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2015Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2015)